

# Statistische Berichte

## Statistisches Amt des Saarlandes

6600 Saarbrücken 1,

Hardenbergstraße 3.

Postfach 409,

Fernsprecher 0681/505-1

B 13 — j 1984

Ausgegeben am 19. November 1984

### Studien- und Berufswünsche im Saarland 1984

Im Schuljahr 1983/84 beteiligten sich im Saarland 3 136 Abiturienten an Gymnasien (einschließlich Abendgymnasien und Saarland-Kolleg) sowie 1 878 Fachoberschüler der 12. Klassenstufe an der bundeseinheitlichen Erhebung der Studien- und Berufswünsche; im Vorjahr wurden 2 933 Abiturienten und 1 969 Fachoberschüler erfaßt.

Von den 5 014 Befragten beabsichtigten 3 201 oder 63,8 %, ein Studium aufzunehmen, und zwar 2 782 unmittelbar nach Erwerb der Hochschul- bzw. Fachhochschulreife sowie 419 im Anschluß an eine anderweitige Ausbildung. Die Studienneigung ging damit um über drei Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (67,1 %) zurück, liegt jedoch über dem Bundesdurchschnitt von 59,2 %. Obwohl die Zahl der Entlaßschüler im Saarland um 112 zunahm, ging die Zahl der Studienwilligen um 88 zurück. Dabei wiesen die 2 915 männlichen Befragten mit 71,2 % einen weitaus höheren Anteil an Studienwilligen auf als die 2 099 Schülerinnen, von denen nur 53,6 % studieren wollten. Auch hinsichtlich der Schulformen ergaben sich unterschiedliche Werte. Während der Anteil der männlichen Fachoberschüler mit Studienabsicht (72,0 %) noch über dem der Abiturienten (70,6 %) lag, äußerten von den 605 Fachoberschülerinnen nur 44,3 % den Wunsch, zu studieren, gegenüber immerhin 57,4 % der Abiturientinnen.

Nicht studieren wollten 572 oder 11,4 % der Befragten. Dies ist seit Einführung dieser Erhebung im Jahre 1971 die höchste Quote an Nicht-Studienwilligen. Dabei errechnete sich für die Schülerinnen mit 17,9 % wiederum ein wesentlich höherer Anteil als für die männlichen Schüler (6,8 %); bei den Fachoberschülerinnen betrug der Anteil ohne Studienabsicht sogar 21,5 %. In Tabelle 9 ist dieser Personenkreis nach angestrebten Berufsgruppen dargestellt.

Unschlüssig hinsichtlich der Wahl zwischen Studium und Berufsausbildung zeigten sich 1 241 Schüler, d.h. 1984 rund ein Viertel der Befragten gegenüber 8 % bei Einführung dieser Erhebung im Jahre 1971. Wesentliche Ursachen für die Unsicherheit bei der Entscheidungsfindung sind vor allem die Zulassungsbeschränkungen der Hochschulen sowie die derzeitige allgemeine Arbeitsmarktsituation. Da zum Zeitpunkt der Erhebung der Studien- und Berufswünsche im Dezember die Notendurchschnitte noch nicht feststehen, stellt vermutlich ein Teil der Befragten die endgültige Entscheidung bis nach der Abschlußprüfung zurück, so daß sich der Anteil der Studienwilligen noch erhöhen kann.

Auch im Bundesdurchschnitt zeigte sich — bei leicht rückläufiger Zahl der Befragten — eine niedrigere Studienbereitschaft als im Vorjahr. Von den rund 281 000 erfaßten Abiturienten und Schülern der Abschlußklassen an Fachoberschulen oder gleichwertigen Institutionen äußerten 59,2 % die Absicht, ein Studium aufzunehmen, gegenüber 62,5 % vor Jahresfrist. Dabei schwankten die Werte in den einzelnen Bundesländern zwischen 69,7 % (Rheinland-Pfalz) und 54,2 % (Hessen). Ein Sechstel der Befragten wollte nicht studieren, ein Viertel zeigte sich zum Zeitpunkt der Erhebung noch unentschlossen.

---

Statistische Berichte mit \*(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen

Von den 3201 Studienwilligen des Entlaßjahrgangs 1984 im Saarland beabsichtigten 1480 oder 46,2 %, ein Studium an Universitäten bzw. Gesamthochschulen aufzunehmen, darunter 930 in Saarbrücken. Nur 11 wollten an Pädagogischen Hochschulen studieren gegenüber 258 im Jahr 1971. Für Fachhochschulstudiengänge entschieden sich 1346 oder 42,0 %, darunter ein Fünftel Abiturienten. Jeder zweite Studienwillige an saarländischen Schulen wollte sein Studium im Saarland beginnen, 13,6 % in Rheinland-Pfalz, 6,1 % in Bayern und 5,7 % in Baden-Württemberg. Der Rest verteilte sich auf die übrigen Bundesländer bzw. auf die sonstigen Hochschularten (Kunsthochschulen, Verwaltungsfachhochschulen, kirchliche Hochschulen etc.), die nicht nach Bundesländern differenziert erfaßt wurden; 9,6 % machten zu dieser Frage keine Angaben.

Im Bundesgebiet beantworteten 83 % der rund 166000 Studienwilligen die Frage, in welchem Bundesland sie ihr Studium aufzunehmen beabsichtigen; die jeweiligen Anteilswerte sind in Tabelle 8 dargestellt. Während von den Studienwilligen in Bayern und Berlin über vier Fünftel an Hochschulen im eigenen Bundesland studieren wollten, waren es in Bremen nur 3 Zehntel. Im Saarland erhöhte sich diese Quote gegenüber dem Vorjahr von 47,1 % auf 53,1 %.

Aufgrund der geringen Chancen der Lehramtsbewerber, ein Lehrdeputat zu erhalten, ging das Interesse am Lehrerberuf vom Höchststand im Jahr 1973 (42,7 %) auf nunmehr 3,7 % zurück. Von der Gesamtzahl der bundesdeutschen studienwilligen Abiturienten des Jahres 1984 wollten 75 Personen im Saarland ein Lehramtsstudium aufnehmen, davon 59 an Gymnasien, acht an beruflichen Schulen sowie je vier an Grund-, Haupt-, Sonder- bzw. Realschulen.

Im Saarland ergaben sich bei der Untergliederung der 3201 Studienwilligen nach angestrebten Studienbereichen Schwerpunkte in Elektrotechnik mit 11,8 % gegenüber 7,6 % im Jahr 1978, Maschinenbau mit 11,1 % (11,6 %), Wirtschaftswissenschaften mit 10,2 % (7,4 %), Human-/Zahnmedizin mit 6,0 % (6,8 %) und Sozialwesen mit 4,4 % (7,4 %). Von den 1184 Studienwilligen an Fachoberschulen wählten in diesem Jahr 23,7 % Elektrotechnik, 19,9 % Maschinenbau/Verfahrenstechnik, 16,7 % Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsingenieurwesen, 9,6 % Sozialwesen, 6,3 % Architektur/Innenarchitektur und 6,0 % Bauingenieurwesen. Die Abiturienten hingegen bevorzugten die Studienbereiche Human-/Zahnmedizin (9,6 %), Wirtschaftswissenschaften (9,0 %), Rechtswissenschaften bzw. Maschinenbau (je 5,9 %), Chemie (5,0 %) und Elektrotechnik (4,8 %).

Unterschiedliche Präferenzen zeigten sich nicht nur hinsichtlich der Herkunftsschulform, die Studienwünsche sind meist auch stark geschlechtsspezifisch bedingt. Während bei den studienwilligen männlichen Fachoberschülern Elektrotechnik (30,0 %) und Maschinenbau/Verfahrenstechnik (24,8 %) im Vordergrund standen, dominierte bei den Fachoberschülerinnen der Bereich Sozialwesen (35,4 %) vor den Wirtschaftswissenschaften (17,2 %). Für die studienwilligen männlichen Abiturienten ergaben sich Schwerpunkte in Wirtschaftswissenschaften (10,3 %), Maschinenbau (8,3 %), Human-/Zahnmedizin (8,1 %), Elektrotechnik (7,9 %) sowie Chemie (7,0 %); die Abiturientinnen präferierten Human-/Zahnmedizin (11,6 %), Wirtschaftswissenschaften (7,4 %), Rechtswissenschaft bzw. Pharmazie (jeweils 5,8 %) und Biologie (5,3 %).

Von den 572 Befragten ohne Studienabsicht (darunter 375 Schülerinnen) strebte ein Drittel Berufe im kaufmännischen Bereich, ein Viertel solche im Gesundheitswesen an; nur 18,4 % — gegenüber drei Fünfteln im Jahr 1972 — suchten eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst. Der Rest verteilte sich auf sonstige Berufe oder machte keine Angabe. Während sich jeder dritte männliche Nicht-Studienwillige eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst wünschte, bevorzugten vier Zehntel der Abiturientinnen den kaufmännischen Bereich; bei den Fachoberschülerinnen ohne Studienabsicht lag der Schwerpunkt für ihre zukünftige Berufstätigkeit mit 38,5 % im Bereich Gesundheitswesen.

## Tabellenübersicht

	Seite
1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1971 bis 1984 .....	4
2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1984 .....	4
3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1983 und 1984 .....	5
4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1971 bis 1984 .....	6
4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1984 und 1971 .....	6
5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1984 .....	7
6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1981 und 1984 .....	9
7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1976 bis 1984 .....	10
8. Studienwillige 1984 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes .....	11
9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1984 .....	12

# 1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1971 bis 1984

Jahr	Merkmal	Befragte insgesamt			davon								
					mit			ohne			unentschlossen		
		Studienabsicht									zus.	männl.	weibl.
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.		
1971 <sup>1)</sup>	Anzahl	1 996	1 234	762	1 729	1 078	651	110	47	63	157	109	48
	%	100	100	100	86,6	87,4	85,4	5,5	3,8	8,3	7,9	8,8	6,3
1972	Anzahl	2 694	1 775	919	2 358	1 563	795	117	78	39	219	134	85
	%	100	100	100	87,5	88,1	86,5	4,3	4,4	4,2	8,1	7,5	9,2
1973	Anzahl	2 927	1 913	1 014	2 574	1 692	882	126	62	64	227	159	68
	%	100	100	100	87,9	88,4	87,0	4,3	3,2	6,3	7,8	8,3	6,7
1974	Anzahl	3 377	2 225	1 152	2 870	1 918	952	166	87	79	341	220	121
	%	100	100	100	85,0	86,2	82,6	4,9	3,9	6,9	10,1	9,9	10,5
1975	Anzahl	3 257	2 062	1 195	2 568	1 654	914	226	101	125	463	307	156
	%	100	100	100	78,8	80,2	76,5	6,9	4,9	10,5	14,2	14,9	13,1
1976	Anzahl	3 385	2 083	1 302	2 613	1 654	959	219	81	138	553	348	205
	%	100	100	100	77,2	79,4	73,7	6,5	3,9	10,6	16,3	16,7	15,7
1977	Anzahl	3 413	2 050	1 363	2 599	1 624	975	228	99	129	586	327	259
	%	100	100	100	76,2	79,2	71,5	6,7	4,8	9,5	17,2	16,0	19,0
1978	Anzahl	3 655	2 162	1 493	2 672	1 644	1 028	330	133	197	653	385	268
	%	100	100	100	73,1	76,0	68,9	9,0	6,2	13,2	17,9	17,8	18,0
1979	Anzahl	3 717	2 155	1 562	2 482	1 518	964	346	134	212	889	503	386
	%	100	100	100	66,8	70,4	61,7	9,3	6,2	13,6	23,9	23,3	24,7
1980	Anzahl	3 855	2 294	1 561	2 683	1 693	990	298	110	188	874	491	383
	%	100	100	100	69,6	73,8	63,4	7,7	4,8	12,0	22,7	21,4	24,5
1981	Anzahl	4 239	2 563	1 676	3 085	1 934	1 151	310	133	177	844	496	348
	%	100	100	100	72,8	75,5	68,7	7,3	5,2	10,6	19,9	19,4	20,8
1982	Anzahl	4 616	2 729	1 887	3 268	2 062	1 206	349	134	215	999	553	466
	%	100	100	100	70,8	75,6	63,9	7,6	4,9	11,4	21,6	19,5	24,7
1983	Anzahl	4 902	2 893	2 009	3 289	2 139	1 150	474	157	317	1 139	597	542
	%	100	100	100	67,1	73,9	57,2	9,7	5,4	15,8	23,2	20,6	27,0
1984	Anzahl	5 014	2 915	2 099	3 201	2 076	1 125	572	197	375	1 241	642	599
	%	100	100	100	63,8	71,2	53,6	11,4	6,8	17,9	24,8	22,0	28,5

# 2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1984

Bundesland	Merkmal	Befragte insgesamt			davon								
					mit			ohne			unentschlossen		
		Studienabsicht									zus.	männl.	weibl.
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.		
<b>Bundesgebiet</b>	Anzahl	<b>280 893</b>	<b>153 936</b>	<b>126 957</b>	<b>166 373</b>	<b>103 389</b>	<b>62 984</b>	<b>44 720</b>	<b>14 559</b>	<b>30 161</b>	<b>69 800</b>	<b>35 988</b>	<b>33 812</b>
	%	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>59,2</b>	<b>67,2</b>	<b>49,6</b>	<b>15,9</b>	<b>9,5</b>	<b>23,8</b>	<b>24,8</b>	<b>23,4</b>	<b>26,6</b>
<i>davon:</i>													
Schleswig-Holstein	Anzahl	10 049	5 430	4 619	5 665	3 505	2 160	1 769	551	1 218	2 615	1 374	1 241
	%	100	100	100	56,4	64,5	46,8	17,6	10,1	26,4	26,0	25,3	26,9
Hamburg	Anzahl	7 238	3 845	3 393	4 262	2 512	1 750	1 326	474	852	1 650	859	791
	%	100	100	100	58,9	65,3	51,6	18,3	12,3	25,1	22,8	22,3	23,3
Niedersachsen	Anzahl	35 632	19 457	16 175	20 452	12 676	7 776	5 751	1 978	3 773	9 429	4 803	4 626
	%	100	100	100	57,4	65,1	48,1	16,1	10,2	23,3	26,5	24,7	28,6
Bremen	Anzahl	3 770	2 114	1 656	2 123	1 320	803	577	204	373	1 070	590	480
	%	100	100	100	56,3	62,4	48,5	15,3	9,7	22,5	28,4	27,9	29,0
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	84 591	46 416	38 175	49 971	31 025	18 946	14 314	4 665	9 649	20 306	10 726	9 580
	%	100	100	100	59,1	66,8	49,6	16,9	10,1	25,3	24,0	23,1	25,1
Hessen	Anzahl	29 313	16 145	13 168	15 901	10 126	5 775	5 410	1 840	3 570	8 002	4 179	3 823
	%	100	100	100	54,2	62,7	43,9	18,5	11,4	27,1	27,3	25,9	29,0
Rheinland-Pfalz	Anzahl	15 448	8 564	6 884	10 770	6 633	4 137	2 616	854	1 762	2 062	1 077	985
	%	100	100	100	69,7	77,5	60,1	16,9	10,0	25,6	13,3	12,6	14,3
Baden-Württemberg	Anzahl	37 099	19 779	17 320	22 147	13 482	8 665	5 663	1 636	4 027	9 289	4 661	4 628
	%	100	100	100	59,7	68,2	50,0	15,3	8,3	23,3	25,0	23,6	26,7
Bayern	Anzahl	43 955	24 692	19 263	26 338	16 902	9 436	5 341	1 659	3 682	12 276	6 131	6 145
	%	100	100	100	59,9	68,5	49,0	12,2	6,7	19,1	27,9	24,8	31,9
Saarland	Anzahl	5 014	2 915	2 099	3 201	2 076	1 125	572	197	375	1 241	642	599
	%	100	100	100	63,8	71,2	53,6	11,4	6,8	17,9	24,8	22,0	28,5
Berlin (West)	Anzahl	8 784	4 579	4 205	5 543	3 132	2 411	1 381	501	880	1 860	946	914
	%	100	100	100	63,1	68,4	57,3	15,7	10,9	20,9	21,2	20,7	21,7

1) Nur Abiturienten

### 3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1983 und 1984

Schulgattung	Ge- schlecht	Befragte ins- gesamt	davon streben an											
			die Hochschulreife						die Fachhochschulreife					
			ins- gesamt	davon					ins- gesamt	davon				
				mit Studienabsicht			unent- schieden	ohne Studien- absicht		mit Studienabsicht			unent- schieden	ohne Studien- absicht
				zu- sammen	angestrebter Studienbeginn	unmittel- bar nach Erwerb der Hoch- schul- reife				im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung	zu- sammen	angestrebter Studienbeginn		

#### 1983

Gymnasien	zus.	2 860	2 860	1 930	1 679	251	655	275	—	—	—	—	—	—
	männl.	1 508	1 508	1 102	967	135	311	95	—	—	—	—	—	—
	weibl.	1 352	1 352	828	712	116	344	180	—	—	—	—	—	—
Abendgymnasien Kollegs	zus.	73	73	57	56	1	13	3	—	—	—	—	—	—
	männl.	30	30	27	26	1	3	—	—	—	—	—	—	—
	weibl.	43	43	30	30	—	10	3	—	—	—	—	—	—
Fachoberschulen	zus.	1 969	—	—	—	—	—	—	1 696	1 302	1 145	157	471	196
	männl.	1 355	—	—	—	—	—	—	1 355	1 010	906	104	283	62
	weibl.	614	—	—	—	—	—	—	614	292	239	53	188	134
<b>Insgesamt</b>	zus.	<b>4 902</b>	<b>2 933</b>	<b>1 987</b>	<b>1 735</b>	<b>252</b>	<b>668</b>	<b>278</b>	<b>1 969</b>	<b>1 302</b>	<b>1 145</b>	<b>157</b>	<b>471</b>	<b>196</b>
	männl.	<b>2 893</b>	<b>1 538</b>	<b>1 129</b>	<b>993</b>	<b>136</b>	<b>314</b>	<b>95</b>	<b>1 355</b>	<b>1 010</b>	<b>906</b>	<b>104</b>	<b>283</b>	<b>62</b>
	weibl.	<b>2 009</b>	<b>1 395</b>	<b>858</b>	<b>742</b>	<b>116</b>	<b>354</b>	<b>183</b>	<b>614</b>	<b>292</b>	<b>239</b>	<b>53</b>	<b>188</b>	<b>134</b>

#### 1984

Gymnasien	zus.	3 027	3 027	1 954	1 661	293	712	361	—	—	—	—	—	—
	männl.	1 588	1 588	1 125	987	138	343	120	—	—	—	—	—	—
	weibl.	1 439	1 439	829	674	155	369	241	—	—	—	—	—	—
Abendgymnasien Kollegs	zus.	109	109	63	59	4	39	7	—	—	—	—	—	—
	männl.	54	54	35	32	3	16	3	—	—	—	—	—	—
	weibl.	55	55	28	27	1	23	4	—	—	—	—	—	—
Fachoberschulen	zus.	1 878	—	—	—	—	—	—	1 878	1 184	1 062	122	490	204
	männl.	1 273	—	—	—	—	—	—	1 273	916	833	83	283	74
	weibl.	605	—	—	—	—	—	—	605	268	229	39	207	130
<b>Insgesamt</b>	zus.	<b>5 014</b>	<b>3 136</b>	<b>2 017</b>	<b>1 720</b>	<b>297</b>	<b>751</b>	<b>368</b>	<b>1 878</b>	<b>1 184</b>	<b>1 062</b>	<b>122</b>	<b>490</b>	<b>204</b>
	männl.	<b>2 915</b>	<b>1 642</b>	<b>1 160</b>	<b>1 019</b>	<b>141</b>	<b>359</b>	<b>123</b>	<b>1 273</b>	<b>916</b>	<b>833</b>	<b>83</b>	<b>283</b>	<b>74</b>
	weibl.	<b>2 099</b>	<b>1 494</b>	<b>857</b>	<b>701</b>	<b>156</b>	<b>392</b>	<b>245</b>	<b>605</b>	<b>268</b>	<b>229</b>	<b>39</b>	<b>207</b>	<b>130</b>

#### 4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1971 bis 1984

Jahr	Studienwillige Abiturienten insges.	darunter mit Studienziel „Lehrer“				und zwar für das Lehramt an ...									
		zusammen	in % der Studienwilligen	männl.	weibl.	Grund- und Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Schulen für Behinderte (Sonderschulen)		Beruflichen Schulen	
						Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1971	1 729	684	39,6	319	365	262	38,3	94	13,7	271	39,6	15	2,2	42	6,1
1972	1 842	713	38,7	342	371	205	28,8	130	18,2	276	38,7	26	3,6	76	10,7
1973	1 768	755	42,7	401	354	136	18,0	121	16,0	331	43,8	33	4,4	134	17,7
1974	1 953	725	37,1	349	376	102	14,1	102	14,1	357	49,2	37	5,1	127	17,5
1975	1 737	674	38,8	336	338	49	7,3	67	9,9	374	55,5	50	7,4	134	19,9
1976 <sup>1)</sup>	1 700	383	22,5	168	215	23	6,0	58	15,1	246	64,2	22	5,7	33	8,6
1977	1 773	342	19,3	148	194	19	5,6	33	9,6	245	71,6	19	5,6	26	7,6
1978	1 927	341	17,7	149	192	25	7,3	34	10,0	228	66,9	20	5,9	34	10,0
1979 <sup>1)</sup>	1 820	285	15,7	150	135	11	3,9	26	9,1	211	74,0	12	4,2	24	8,4
1980	1 885	229	12,1	120	109	17	7,4	19	8,3	166	72,5	10	4,4	17	7,4
1981	2 058	286	13,9	116	170	30	10,5	18	6,3	204	71,3	15	5,2	19	6,6
1982	2 065	201	9,7	82	119	14	7,0	8	4,0	152	75,6	13	6,5	14	7,0
1983	1 987	86	4,3	48	38	4	4,7	8	9,3	63	73,3	6	7,0	5	5,8
1984	2 017	75	3,7	33	42	3	4,0	4	5,3	59	78,7	1	1,3	8	10,7

#### 4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1984 und 1971

Fächergruppe des 1. und 2. Faches		1984						1971					
		Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ...				Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ...			
				Grund-, Haupt- und Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien	Beruflichen Schulen			Grund- und Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien	Beruflichen Schulen
		Anzahl	%	Anzahl				%	Anzahl				
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.	27	36,0	1	1	25	—	239	34,9	64	42	133	—
	2.	33	44,0	2	—	28	3	134	19,6	44	19	69	2
Sport	1.	12	16,0	—	—	11	1	44	6,4	11	8	24	1
	2.	3	4,0	—	—	2	1	16	2,3	8	1	6	1
Wirtschafts- u. Gesellschaftswissenschaften	1.	4	5,3	1	—	2	1	37	5,4	7	3	12	15
	2.	5	6,7	—	—	4	1	68	9,9	12	12	31	13
Mathematik, Naturwissenschaften	1.	18	24,0	—	3	13	2	195	28,5	80	31	77	7
	2.	22	29,3	—	3	17	2	102	14,9	30	20	49	3
Ingenieurwissenschaften, Haushalts- und Ernährungswissenschaften	1.	3	4,0	—	—	—	3	20	2,9	6	—	2	12
	2.	1	1,3	—	—	—	1	18	2,6	5	1	10	2
Kunst, Musik	1.	10	13,3	1	—	8	1	31	4,5	8	6	16	1
	2.	6	8,0	—	1	5	—	24	3,5	7	3	10	4
Sonstige, ohne Angabe ungeklärt	1.	1	1,3	1	—	—	—	118	17,3	101	4	7	6
	2.	5	6,7	2	—	3	—	322	47,1	171	38	96	17
<b>INSGESAMT</b>		<b>75</b>	<b>100</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>59</b>	<b>8</b>	<b>684</b>	<b>100</b>	<b>277</b>	<b>94</b>	<b>271</b>	<b>42</b>

1) Darunter je ein Abiturient ohne Angabe der Schulart.

## 5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1984

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Evangelische Theologie/ Religionslehre	1978	13	0,5	7	6	11	6	5	2	1	1
	1980	21	0,8	12	9	20	11	9	1	1	—
	1982	13	0,4	7	6	13	7	6	—	—	—
	1984	12	0,4	5	7	12	5	7	—	—	—
Katholische Theologie/ Religionslehre	1978	32	1,2	20	12	29	20	9	3	—	3
	1980	22	0,8	16	6	22	16	6	—	—	—
	1982	32	1,0	15	17	23	12	11	9	3	6
	1984	25	0,8	15	10	25	15	10	—	—	—
Philosophie	1978	21	0,8	14	7	21	14	7	—	—	—
	1980	11	0,4	8	3	11	8	3	—	—	—
	1982	8	0,2	6	2	8	6	2	—	—	—
	1984	13	0,4	10	3	13	10	3	—	—	—
Geschichte	1978	43	1,6	15	28	43	15	28	—	—	—
	1980	30	1,1	18	12	30	18	12	—	—	—
	1982	29	0,9	12	17	29	12	17	—	—	—
	1984	30	0,9	15	15	30	15	15	—	—	—
Bibliothekswesen, Publizistik	1978	35	1,3	12	23	30	10	20	5	2	3
	1980	21	0,8	12	9	21	12	9	—	—	—
	1982	26	0,8	8	18	24	8	16	2	—	2
	1984	31	1,0	13	18	31	13	18	—	—	—
Germanistik	1978	46	1,7	17	29	44	17	27	2	—	2
	1980	47	1,8	20	27	47	20	27	—	—	—
	1982	40	1,2	24	16	40	24	16	—	—	—
	1984	24	0,7	12	12	24	12	12	—	—	—
Anglistik, Amerikanistik	1978	39	1,5	14	25	35	13	22	4	1	3
	1980	29	1,1	14	15	29	14	15	—	—	—
	1982	34	1,0	7	27	34	7	27	—	—	—
	1984	24	0,7	11	13	24	11	13	—	—	—
Französisch, Romanistik	1978	48	1,8	10	38	44	9	35	4	1	3
	1980	54	2,0	9	45	54	9	45	—	—	—
	1982	41	1,3	6	35	41	6	35	—	—	—
	1984	28	0,9	3	25	28	3	25	—	—	—
Psychologie	1978	73	2,7	35	38	72	34	38	1	1	—
	1980	41	1,5	16	25	41	16	25	—	—	—
	1982	40	1,2	8	32	40	8	32	—	—	—
	1984	34	1,1	11	23	34	11	23	—	—	—
Erziehungswissenschaften <sup>1)</sup>	1978	33	1,2	4	29	33	4	29	—	—	—
	1980	39	1,5	7	32	39	7	32	—	—	—
	1982	38	1,2	3	35	38	3	35	—	—	—
	1984	22	0,7	1	21	22	1	21	—	—	—
Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften	1978	76	2,8	21	55	76	21	55	—	—	—
	1980	45	1,7	16	29	45	16	29	—	—	—
	1982	44	1,3	13	31	44	13	31	—	—	—
	1984	30	0,9	7	23	30	7	23	—	—	—
Sport	1978	77	2,9	48	29	77	48	29	—	—	—
	1980	41	1,5	26	15	41	26	15	—	—	—
	1982	53	1,6	35	18	53	35	18	—	—	—
	1984	35	1,1	21	14	35	21	14	—	—	—
Politik und Sozialwissenschaften	1978	34	1,3	16	18	34	16	18	—	—	—
	1980	56	2,1	40	16	56	40	16	—	—	—
	1982	58	1,8	33	25	58	33	25	—	—	—
	1984	40	1,2	23	17	40	23	17	—	—	—
Sozialwesen	1978	197	7,4	55	142	74	20	54	123	35	88
	1979	153	5,7	29	124	49	12	37	104	17	87
	1982	184	5,6	44	140	38	12	26	146	32	114
	1984	142	4,4	28	114	28	9	19	114	19	95
Rechtswissenschaften	1978	67	2,5	46	21	67	46	21	—	—	—
	1980	145	5,4	79	66	145	79	66	—	—	—
	1982	130	4,0	76	54	130	76	54	—	—	—
	1984	118	3,7	68	50	118	68	50	—	—	—
Wirtschaftswissenschaften	1978	198	7,4	151	47	126	92	34	72	59	13
	1980	169	6,3	119	50	115	76	39	54	43	11
	1982	267	8,2	168	99	124	75	49	143	93	50
	1984	328	10,2	219	109	182	119	63	146	100	46
Wirtschaftsingenieurwesen	1978	30	1,1	26	4	11	10	1	19	16	3
	1980	31	1,2	30	1	11	11	—	20	19	1
	1982	55	1,7	48	7	15	13	2	40	35	5
	1984	75	2,3	66	9	23	20	3	52	46	6
Sonstige Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften	1978	17	0,6	10	7	7	4	3	10	6	4
	1980	24	0,9	10	14	16	8	8	8	2	6
	1982	49	1,5	36	13	20	13	7	29	23	6
	1984	32	1,0	22	10	17	11	6	15	11	4

1) Einschließlich Sonderpädagogik.

noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1984**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Mathematik	1978	53	2,0	37	16	52	36	16	1	1	—
	1980	47	1,8	33	14	46	32	14	1	1	—
	1982	33	1,0	24	9	30	21	9	3	3	—
	1984	34	1,1	21	13	34	21	13	—	—	—
Informatik	1978	29	1,1	24	5	23	19	4	6	5	1
	1980	74	2,8	60	14	65	51	14	9	9	—
	1982	79	2,4	69	10	55	50	5	24	19	5
	1984	94	2,9	82	12	72	63	9	22	19	3
Physik, Astronomie	1978	47	1,8	40	7	44	37	7	3	3	—
	1980	27	1,0	24	3	26	23	3	1	1	—
	1982	52	1,6	46	6	51	45	6	1	1	—
	1984	60	1,8	56	4	53	49	4	7	7	—
Chemie	1978	89	3,3	58	31	80	51	29	9	7	2
	1980	66	2,5	46	20	62	45	17	4	1	3
	1982	100	3,1	58	42	95	55	40	5	3	2
	1984	104	3,2	85	19	100	81	19	4	4	—
Pharmazie	1978	31	1,2	9	22	31	9	22	—	—	—
	1980	37	1,4	14	23	37	14	23	—	—	—
	1982	34	1,0	12	22	34	12	22	—	—	—
	1984	67	2,1	17	50	67	17	50	—	—	—
Biologie	1978	51	1,9	29	22	51	29	22	—	—	—
	1980	78	2,9	32	46	78	32	46	—	—	—
	1982	92	2,8	43	49	92	43	49	—	—	—
	1984	70	2,2	25	45	70	25	45	—	—	—
Geographie	1978	8	0,3	4	4	8	4	4	—	—	—
	1980	21	0,8	11	10	21	11	10	—	—	—
	1982	21	0,6	8	13	21	8	13	—	—	—
	1984	27	0,8	14	13	27	14	13	—	—	—
Sonstige Naturwissenschaften	1978	28	1,0	17	11	28	17	11	—	—	—
	1980	30	1,1	22	8	30	22	8	—	—	—
	1982	50	1,5	31	19	50	31	19	—	—	—
	1984	50	1,6	31	19	50	31	19	—	—	—
Medizin (Humanmedizin)	1978	154	5,8	74	80	154	74	80	—	—	—
	1980	127	4,7	65	62	127	65	62	—	—	—
	1982	161	4,9	74	87	161	74	87	—	—	—
	1984	158	4,9	67	91	158	67	91	—	—	—
Zahnmedizin	1978	28	1,0	18	10	28	18	10	—	—	—
	1980	34	1,3	28	6	34	28	6	—	—	—
	1982	24	0,7	14	10	24	14	10	—	—	—
	1984	35	1,1	27	8	35	27	8	—	—	—
Veterinärmedizin	1978	24	0,9	7	17	24	7	17	—	—	—
	1980	17	0,6	5	12	17	5	12	—	—	—
	1982	27	0,8	11	16	27	11	16	—	—	—
	1984	36	1,1	9	27	36	9	27	—	—	—
Agrarwissenschaften	1978	36	1,3	23	13	33	20	13	3	3	—
	1980	30	1,1	16	14	25	12	13	5	4	1
	1982	33	1,0	24	9	29	20	9	4	4	—
	1984	20	0,6	14	6	18	12	6	2	2	1
Gartenbau, Landespflege	1978	16	0,6	7	9	12	5	7	4	2	2
	1980	20	0,7	10	10	16	8	8	4	2	2
	1982	26	0,8	11	15	19	4	15	7	7	—
	1984	27	0,8	14	13	24	13	11	3	1	2
Forstwirtschaft	1978	15	0,6	13	2	11	9	2	4	4	—
	1980	29	1,1	27	2	21	19	2	8	8	—
	1982	17	0,5	14	3	12	9	3	5	5	—
	1984	24	0,7	16	8	18	12	6	6	4	2
Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	1978	29	1,1	4	25	24	2	22	5	2	3
	1980	33	1,2	8	25	29	7	22	4	1	3
	1982	35	1,1	6	29	29	3	26	6	3	3
	1984	30	0,9	5	25	25	1	24	5	4	1
Bergbau, Hüttenwesen	1978	21	0,8	20	1	20	19	1	1	1	—
	1980	21	0,8	21	—	21	21	—	—	—	—
	1982	24	0,7	23	1	19	18	1	5	5	—
	1984	9	0,3	9	—	8	8	—	1	1	—
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1978	309	11,6	290	19	128	117	11	181	173	8
	1980	195	7,3	190	5	50	48	2	145	142	3
	1982	393	12,0	382	11	117	112	5	276	270	6
	1984	354	11,1	323	31	118	96	22	236	227	9
Elektrotechnik	1978	204	7,6	196	8	61	56	5	143	140	3
	1980	233	8,7	226	7	78	75	3	155	151	4
	1982	342	10,5	333	9	104	100	4	238	233	5
	1984	377	11,8	367	10	96	92	4	281	275	6

noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1978 bis 1984**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Architektur, Innenarchitektur	1978	49	1,8	24	25	38	18	20	11	6	5
	1980	113	4,2	67	46	56	24	32	57	43	14
	1982	108	3,3	57	51	57	21	36	51	36	15
	1984	129	4,0	61	68	55	20	35	74	41	33
Bauingenieurwesen	1978	76	2,8	75	1	26	26	—	50	49	1
	1980	87	3,2	76	11	25	20	5	62	56	6
	1982	69	2,1	62	7	15	13	2	54	49	5
	1984	87	2,7	80	7	16	13	3	71	67	4
Sonstige Ingenieurwissenschaften	1978	33	1,2	29	4	19	16	3	14	13	1
	1980	58	2,2	48	10	46	37	9	12	11	1
	1982	64	2,0	50	14	53	40	13	11	10	1
	1984	55	1,7	48	7	41	35	6	14	13	1
Bildende Kunst, Darstellende Kunst	1978	45	1,7	14	31	45	14	31	—	—	—
	1980	26	1,0	9	17	26	9	17	—	—	—
	1982	26	0,8	6	20	26	6	20	—	—	—
	1984	23	0,7	10	13	22	10	12	1	—	1
Gestaltung (Design)	1978	81	3,0	32	49	36	11	25	45	21	24
	1980	64	2,4	28	36	28	9	19	36	19	17
	1982	85	2,6	33	52	35	14	21	50	19	31
	1984	99	3,1	31	68	62	22	40	37	9	28
Musik, Musikerziehung, Musikgeschichte	1978	49	1,8	33	16	49	33	16	—	—	—
	1980	46	1,7	29	17	46	29	17	—	—	—
	1982	52	1,6	26	26	50	24	26	2	2	—
	1984	50	1,6	31	19	48	31	17	2	—	2
Kunst, Kunstwissenschaft allgemein	1978	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1980	16	0,6	2	14	16	2	14	—	—	—
	1982	32	1,0	6	26	32	6	26	—	—	—
	1984	22	0,7	5	17	22	5	17	—	—	—
Ohne Angaben	1978	88	3,3	46	42	68	30	38	20	16	4
	1980	175	6,5	115	60	67	28	39	108	87	21
	1982	148	4,5	90	58	56	26	30	92	64	28
	1984	117	3,7	78	39	26	12	14	91	66	25
<b>INSGESAMT</b>	1978	<b>2 672</b>	<b>100</b>	<b>1 644</b>	<b>1 028</b>	<b>1 927</b>	<b>1 076</b>	<b>851</b>	<b>745</b>	<b>568</b>	<b>177</b>
	1980	<b>2 683</b>	<b>100</b>	<b>1 693</b>	<b>990</b>	<b>1 885</b>	<b>1 075</b>	<b>810</b>	<b>798</b>	<b>618</b>	<b>180</b>
	1982	<b>3 268</b>	<b>100</b>	<b>2 062</b>	<b>1 206</b>	<b>2 065</b>	<b>1 143</b>	<b>922</b>	<b>1 203</b>	<b>919</b>	<b>284</b>
	1984	<b>3 201</b>	<b>100</b>	<b>2 076</b>	<b>1 125</b>	<b>2 017</b>	<b>1 160</b>	<b>857</b>	<b>1 184</b>	<b>916</b>	<b>268</b>

**6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1981 und 1984**

Merkmal	Studienwillige insgesamt						darunter <sup>1)</sup>							
							Wissenschaftl. Studiengänge an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen			Fachhochschulstudiengänge				
	1984		1981		1977		1984		1981		1977			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
<b>Studienwillige insgesamt</b>	<b>3 201</b>	<b>100</b>	<b>3 085</b>	<b>100</b>	<b>2 599</b>	<b>100</b>	<b>1 491</b>	<b>100</b>	<b>1 649</b>	<b>1 583</b>	<b>1 329</b>	<b>100</b>	<b>1 175</b>	<b>925</b>
<i>darunter wollen studieren in:</i>														
Schleswig-Holstein	5	0,2	14	0,5	8	0,3	3	0,2	6	5	2	0,2	8	3
Hamburg	14	0,4	14	0,5	13	0,5	10	0,7	6	10	4	0,3	8	3
Niedersachsen	39	1,2	51	1,7	43	1,7	30	2,0	42	33	9	0,7	9	10
Bremen	1	0,0	13	0,4	2	0,1	—	—	5	2	1	0,1	8	—
Nordrhein-Westfalen	106	3,3	136	4,4	122	4,7	51	3,4	75	79	55	4,1	61	43
Hessen	90	2,8	137	4,4	66	2,5	52	3,5	70	39	38	2,9	67	27
Rheinland-Pfalz	436	13,6	435	14,1	319	12,3	137	9,2	167	125	299	22,5	268	194
Baden-Württemberg	183	5,7	289	9,4	160	6,2	118	7,9	205	123	65	4,9	84	37
Bayern	194	6,1	153	5,0	114	4,4	133	8,9	101	78	61	4,6	52	36
Saarland	1 699	53,1	1 524	49,4	1 607	61,8	930	62,4	940	1 067	769	57,9	584	540
Berlin (West)	53	1,7	58	1,9	54	2,1	27	1,8	32	22	26	2,0	26	32

<sup>1)</sup> Differenz bedingt durch Phil.-Theol. und Kirchl. Hochschulen, Kunsthochschulen (diese Hochschulen wurden nicht nach Bundesländern aufgegliedert erfaßt) sowie Hochschulen im Ausland; ab 1981 werden auch die Verwaltungsfachhochschulen nur noch global erfaßt. Differenz 1984 = 381, 1981 = 261, 1977 = 91.

## 7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1976 bis 1984

Hochschulart/-ort	Merkmal	Studienwillige insgesamt							
		1984	1983	1982	1981	1980	1979	1978	1976
Universitäten, Gesamthochschulen	Anzahl	1 480	1 493	1 663	1 623	1 450	1 388	1 514	1 470
	%	46,2	45,4	50,9	52,6	54,0	55,9	56,7	56,3
<i>darunter:</i>									
Aachen		15	23	23	27	27	20	28	24
Berlin (FU/TU)		27	30	34	32	54	62	40	34
Freiburg i. Br.		28	44	44	60	41	51	35	36
Gießen		24	22	21	33	30	16	18	15
Heidelberg		25	34	38	47	41	33	20	20
Kaiserslautern		77	86	87	61	51	44	32	23
Karlsruhe		24	30	33	36	28	12	36	34
Köln (U, Sporthochschule)		7	22	25	12	20	18	21	13
Mainz		13	24	28	41	35	36	32	33
München (U, TU, Bundeswehr-H.)		113	100	89	88	82	90	77	45
Saarbrücken		930	856	978	940	829	781	968	984
Trier		41	59	58	51	51	38	31	36
Pädagogische Hochschulen	Anzahl	11	7	28	26	24	15	32	40
	%	0,3	0,2	0,9	0,8	0,9	0,6	1,2	1,5
Fachhochschulen <sup>1)</sup>	Anzahl	1 346	1 412	1 351	1 207	963	830	832	1 014
	%	42,0	42,9	41,3	39,1	35,9	33,4	31,1	38,8
<i>davon:</i> Abiturienten	Anzahl	269	210	208	204	205	197	132	113
Fachoberschüler	Anzahl	1 077	1 202	1 143	1 003	758	633	700	901
<i>darunter:</i>									
Berlin		26	13	25	26	40	44	30	24
Kaiserslautern		83	104	95	74	52	47	33	62
Mainz		31	29	32	31	16	26	20	33
Mannheim		12	21	15	9	13	12	7	10
München		34	47	30	16	27	27	25	27
Saarbrücken		769	692	680	584	474	377	437	569
Trier		161	170	171	130	119	95	81	111
Kunsthochschulen	Anzahl	37	33	45	47	22	23	54	19
	%	1,2	1,0	1,4	1,5	0,8	0,9	2,0	0,7
Phil.-Theol. und Kirchl. Hochschulen, Hochschulen im Ausland	Anzahl	19	22	22	21	18	11	24	19
	%	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,4	0,9	0,7
Ohne Angabe der Hochschulart	Anzahl	308	322	159	161	206	215	216	51
	%	9,6	9,8	4,9	5,2	7,7	8,7	8,1	2,0
<b>INSGESAMT</b>	Anzahl	<b>3 201</b>	<b>3 289</b>	<b>3 268</b>	<b>3 085</b>	<b>2 683</b>	<b>2 482</b>	<b>2 672</b>	<b>2 613</b>
	%	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) Einschl. Verwaltungsfachhochschulen (diese werden seit 1981 nicht mehr nach Hochschulorten erfaßt) sowie einschl. Fachhochschulstudiengänge an Gesamthochschulen.

## 8. Studienwillige 1984 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes

Merkmal	Studienwillige in ...												Bundesgebiet	
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	1984 insges.	dagegen 1983	
<i>Angestrebtes Studium in:</i>														
Schleswig-Holstein	Anzahl	2 074	76	373	64	246	82	52	68	42	5	20	3 102	3 276
	%	36,6	1,8	1,8	3,0	0,5	0,5	0,5	0,3	0,2	0,2	0,4	1,9	1,9
Hamburg	Anzahl	1 358	3 029	1 641	174	501	203	71	156	70	14	60	7 277	7 645
	%	24,0	71,1	8,0	8,2	1,0	1,3	0,7	0,7	0,3	0,4	1,1	4,4	4,3
Niedersachsen	Anzahl	393	193	9 859	292	1 689	613	152	250	106	39	56	13 642	15 141
	%	6,9	4,5	48,2	13,8	3,4	3,9	1,4	1,1	0,4	1,2	1,0	8,2	8,6
Bremen	Anzahl	20	10	470	626	93	41	11	18	20	1	7	1 317	1 595
	%	0,4	0,2	2,3	29,5	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,8	0,9
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	163	70	2 047	132	31 336	576	1 478	469	261	106	100	36 738	40 586
	%	2,9	1,6	10,0	6,2	62,7	3,6	13,7	2,1	1,0	3,3	1,8	22,1	23,0
Hessen	Anzahl	93	31	611	65	1 176	8 133	806	427	348	90	46	11 826	12 193
	%	1,7	0,7	3,0	3,1	2,4	51,1	7,5	1,9	1,3	2,8	0,8	7,1	6,9
Rheinland-Pfalz	Anzahl	30	10	125	20	613	914	4 222	186	81	436	17	6 654	7 347
	%	0,5	0,2	0,6	0,9	1,2	5,7	39,2	0,8	0,3	13,6	0,3	4,0	4,2
Baden-Württemberg	Anzahl	217	85	832	84	1 467	921	1 462	13 613	915	183	98	19 877	20 131
	%	3,8	2,0	4,1	4,0	2,9	5,8	13,6	61,5	3,5	5,7	1,8	11,9	11,4
Bayern	Anzahl	236	104	867	72	2 023	885	611	1 964	21 569	194	164	28 689	30 137
	%	4,2	2,4	4,2	3,4	4,0	5,6	5,7	8,9	81,9	6,1	3,0	17,2	17,0
Saarland	Anzahl	4	5	34	2	46	18	284	35	19	1 699	1	2 147	2 015
	%	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	2,6	0,2	0,1	53,1	0,0	1,3	1,1
Berlin (West)	Anzahl	156	53	567	41	627	258	130	317	184	53	4 528	6 914	6 254
	%	2,8	1,2	2,8	1,9	1,3	1,6	1,2	1,4	0,7	1,7	81,7	4,2	3,5
<b>Zusammen<sup>1)</sup></b>	Anzahl	<b>4 744</b>	<b>3 666</b>	<b>17 426</b>	<b>1 572</b>	<b>39 817</b>	<b>12 644</b>	<b>9 279</b>	<b>17 503</b>	<b>23 615</b>	<b>2 820</b>	<b>5 097</b>	<b>138 183</b>	<b>146 320</b>
	%	<b>83,7</b>	<b>86,0</b>	<b>85,2</b>	<b>74,0</b>	<b>79,7</b>	<b>79,5</b>	<b>86,2</b>	<b>79,0</b>	<b>89,7</b>	<b>88,1</b>	<b>92,0</b>	<b>83,1</b>	<b>82,8</b>
an übr. Hochschulen	Anzahl	63	336	288	44	428	217	165	824	1 396	73	275	4 109	4 644
	%	1,1	7,9	1,4	2,1	0,9	1,4	1,5	3,7	5,3	2,3	5,0	2,5	2,6
<i>und zwar an</i>														
Phil.-Theol.- u. Kirchl. Hochschulen	Anzahl	6	8	38	6	101	45	25	44	22	4	30	329	434
Kunsthochschulen	Anzahl	30	274	161	21	107	82	63	548	466	37	177	1 966	2 005
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	11	30	34	—	56	13	43	142	775	17	10	1 131	1 401
Hochschulen im Ausland	Anzahl	16	24	55	17	164	77	34	90	133	15	58	683	804
Ohne Angabe von Hochschulart u. -ort	Anzahl	858	260	2 738	507	9 726	3 040	1 326	3 820	1 327	308	171	24 081	25 801
	%	15,1	6,1	13,4	23,9	19,5	19,1	12,3	17,2	5,0	9,6	3,1	14,5	14,6
<b>Studienwillige INSGESAMT</b>	Anzahl	<b>5 665</b>	<b>4 262</b>	<b>20 452</b>	<b>2 123</b>	<b>49 971</b>	<b>15 901</b>	<b>10 770</b>	<b>22 147</b>	<b>26 338</b>	<b>3 201</b>	<b>5 543</b>	<b>166 373</b>	<b>176 765</b>
	%	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
	%	<b>3,4</b>	<b>2,6</b>	<b>12,3</b>	<b>1,3</b>	<b>30,0</b>	<b>9,6</b>	<b>6,5</b>	<b>13,3</b>	<b>15,8</b>	<b>1,9</b>	<b>3,3</b>	<b>100</b>	
dagegen 1983	Anzahl	5 867	4 818	21 894	2 342	56 073	16 958	10 867	21 525	28 135	3 289	4 997		176 765
	%	3,3	2,7	12,4	1,3	31,7	9,6	6,1	12,2	15,9	1,9	2,8	100	

1) Studienwillige, die an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) in den o.a. Bundesländern studieren wollen.

## 9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1984

Berufsziel	Geschlecht	1984				1983		1980		1978		1972	
		Befragte ohne Studienabsicht		mit angestrebter Hochschulreife		Befragte ohne Studienabsicht							
		Anzahl	%	Hochschulreife	FHS-Reife	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kaufmännischer Bereich	männl.	46	23,4	23,6	23,0	28	17,8	11	10,0	14	10,5	7	9,0
	weibl.	140	37,3	40,8	30,8	90	28,4	49	26,1	36	18,3	6	15,4
	zus.	186	32,5	35,1	27,9	118	24,9	60	20,1	50	15,2	13	11,1
<i>darunter:</i>													
Bankkaufmann	männl.	26	13,2	13,8	12,2	12	7,6	5	4,5	6	4,5	5	6,4
	weibl.	70	18,7	21,2	13,8	40	12,6	22	11,7	14	7,1	2	5,1
	zus.	96	16,8	18,8	13,2	52	11,0	27	9,1	20	6,1	7	6,0
Gesundheitswesen	männl.	13	6,6	7,3	5,4	6	3,8	7	6,4	6	4,5	—	—
	weibl.	111	29,6	24,9	38,5	115	36,3	55	29,3	52	26,4	14	35,9
	zus.	124	21,7	19,0	26,5	121	25,5	62	20,8	58	17,6	14	12,0
Öffentlicher Dienst	männl.	65	33,0	34,1	31,1	73	46,5	48	43,6	69	51,9	59	75,6
	weibl.	40	10,7	11,8	8,5	37	11,7	38	20,2	46	23,4	12	30,8
	zus.	105	18,4	19,3	16,7	110	23,2	86	28,9	115	34,8	71	60,7
<i>darunter:</i>													
Polizei, Kriminalpolizei	männl.	31	15,7	17,9	12,2	18	11,5	18	16,4	14	10,5	14	17,9
	weibl.	7	1,9	2,9	—	5	1,6	1	0,5	5	2,5	—	—
	zus.	38	6,6	7,9	4,4	23	4,9	19	6,4	19	5,8	14	12,0
Sonstige	männl.	35	17,8	18,7	16,2	22	14,0	13	11,8	10	7,5	8	10,3
	weibl.	46	12,3	11,4	13,8	45	14,2	23	12,2	36	18,3	4	10,3
	zus.	81	14,2	13,9	14,7	67	14,1	36	12,1	46	13,9	12	10,3
Ohne Angabe	männl.	38	19,3	16,3	24,3	28	17,8	31	28,2	34	25,6	4	5,1
	weibl.	38	10,1	11,0	8,5	30	9,5	23	12,2	27	13,7	3	7,7
	zus.	76	13,3	12,8	14,2	58	12,2	54	18,1	61	18,5	7	6,0
<b>INSGESAMT</b>	männl.	<b>197</b>	<b>100</b>	<b>123</b>	<b>74</b>	<b>157</b>	<b>100</b>	<b>110</b>	<b>100</b>	<b>133</b>	<b>100</b>	<b>78</b>	<b>100</b>
	weibl.	<b>375</b>	<b>100</b>	<b>245</b>	<b>130</b>	<b>317</b>	<b>100</b>	<b>188</b>	<b>100</b>	<b>197</b>	<b>100</b>	<b>39</b>	<b>100</b>
	zus.	<b>572</b>	<b>100</b>	<b>368</b>	<b>204</b>	<b>474</b>	<b>100</b>	<b>298</b>	<b>100</b>	<b>330</b>	<b>100</b>	<b>117</b>	<b>100</b>